

IM FOKUS:

SICHERHEIT AN DER SCHULE



Was passiert, wenn in der Schule der Alarm losgeht? Im Interview erklärt die Schulleiterin Sibylle Müller, wie eine Evakuierung abläuft, warum regelmäßige Übungen so wichtig sind – und was Eltern darüber wissen sollten. Denn Sicherheit geht uns alle an: von klaren Abläufen über Sammelplätze bis hin zur Frage, warum es im Notfall nicht hilft, sofort zur Schule zu kommen.

WENN'S ERNST WIRD? WAS,

Liebe Sibylle, vor den Frühlingsferien fand in Hausen an der Primarschule eine Sicherheitsübung statt. Wie sah der Ablauf dieser Evakuation konkret aus?

Sibylle: In der Primarschule Hausen ist im Schulhaus vieri eine neue Alarmierungsanlage installiert, die mit allen Schulzimmern verbunden ist. Über diese Anlage können wir einen Alarm auslösen und gleichzeitig allen Personen in den Schulhäusern mitteilen, was zu tun ist.

Bei der vor den Frühlingsferien durchgeführten Brandübung wurde über die Anlage kommuniziert, dass alle Personen das Schulhaus umgehend verlassen und sich zum Sammelplatz beim Gemeindesaal Weid begeben müssen. Die Lehrperson verlässt gemeinsam mit allen Schülerinnen und Schülern ruhig das Klassenzimmer bzw. das Schulhaus. Im Ernstfall muss die erste Person, die den Brand bemerkt, sofort die Notrufnummer wählen und den Alarm auslösen.

In Ebertswil fanden diese Übungen bereits schon mehrere Male statt, in Hausen nun zum ersten Mal. Wie reagierten die Kinder darauf, wie die Lehrpersonen? Was nehmt ihr davon mit?

Sibylle: Die Lehrpersonen wurden im Vorfeld darüber informiert, dass irgendwann eine Notfallübung stattfinden würde. Die Übung verlief ruhig, und ich denke, dass die Kinder nach anfänglicher Unsicherheit gut damit umgehen konnten.

Welche Rolle spielen Lehrpersonen und Schulpersonal im Notfall – wer übernimmt was?

Sibylle: Jeder Tag ist anders, daher lässt sich das nicht pauschal beantworten. Wie bereits erwähnt, muss die Person, die den Brand bemerkt, sofort die Notrufnummer wählen und den Alarm auslösen. Die Schule verfügt zudem über mehrere Notfallrucksäcke, die unter anderem Klassenlisten, eine Notfallapotheke, Warnwesten und ein Megafon enthalten. Diese Rucksäcke helfen uns, den Überblick zu behalten und machen sichtbar, wer die Verantwortung trägt bzw. Ansprechperson ist.

Gibt es Sicherheitsmaßnahmen oder Pläne, die vielen Eltern vielleicht gar nicht bekannt sind?

Sibylle: Die Schulen und Kindergärten werden regelmäßig vom Brandschutz kontrolliert, und wir führen regelmäßig Notfallübungen durch. So ist die Schule gut auf mögliche Notsituationen vorbereitet.

Alle Lehrpersonen haben zudem eine App („Handeln im Notfall“) auf ihrem Handy installiert. Über diese App kann ebenfalls ein Notruf ausgelöst werden. Außerdem gibt sie den Lehrpersonen klare Handlungsanweisungen für verschiedene Notfallszenarien wie Evakuation, Gewaltandrohung, Brand oder Amoklauf.

Was sollten Eltern wissen oder tun, wenn sie erfahren, dass an der Schule evakuiert wurde?

Sibylle: Eltern sollten in einem solchen Fall nicht zum Schulgebäude kommen. In einer Notsituation ist es entscheidend, dass die Schule den Überblick behält und sich an den vorgesehenen Ablauf halten kann. Wenn Eltern auf den Sammel- oder Pausenplatz kommen, besteht die Gefahr, dass plötzlich ein Kind aus einer Klasse fehlt – das kann für den Rettungsdienst sehr gefährlich werden.

Betroffene Eltern (z.B. bei einem verunfallten Kind) werden umgehend informiert. Sobald die Situation unter Kontrolle ist, werden alle Eltern über die App „Klapp“ benachrichtigt.



Hinweis der Redaktion: Die im Interview erwähnte App “Handeln im Notfall” kann jedermann/jedefrau über den App Store oder Google Play herunterladen. Die App unterstützt bei der gezielten Notfallkommunikation mit klaren Handlungsanweisungen und vielem mehr.

Du hast noch Fragen oder Anregungen?

Dann melde dich bei Sibylle Müller,
Schulleitung Primarschule Hausen a.A.
auf s.mueller@primarhausen.ch
oder auf elternrat@primarhausen.ch.

